

Bezirkssportbund Berlin Pankow e. V.

Hansastraße 190

13088 Berlin

Sehr geehrter Herr Maaß,

herzlichen Dank für die Übersendung der Fragen des organisierten Sports. Der organisierte Sport ist für die SPD Pankow und für mich persönlich ein besonders wichtiger Teil der Zivilgesellschaft, wo zentrale gesellschaftliche Werte gelebt und vermittelt werden. Seine Unterstützung ist uns eine Herzensangelegenheit. Ihre Fragen beantworte ich für die SPD Pankow und für meine Person wie folgt:

1. Halten Sie eine AG Sportentwicklung für notwendig, in der regelmäßig der organisierte Sport und die betreffenden Fachabteilungen zusammenkommen, um systematisch an den Herausforderungen aus dem Sportentwicklungsplan zu arbeiten?

Die Pankower SPD bekennt sich ausdrücklich zum organisierten Sport in der Stadt und im Bezirk, gerade auch bei Nutzungskonflikten vor Ort und angesichts zunehmender individueller Interessen bei der Nutzung öffentlicher Sportanlagen. Wir stehen fest an der Seite der Sportvereine, auch der Vereine mit Leistungssport- und Profiabteilungen. Als erster Berliner Bezirk hat Pankow in 2021 eine umfassende Sportentwicklungsplanung mit großer Unterstützung des Bezirkssportbundes und der Sportvereine erstellt. Hieran waren wir als SPD bei der Sicherung des bezirklichen Finanzierungsanteils und der Schaffung einer zusätzlichen hauptamtlichen Stelle im Sportamt maßgeblich beteiligt.

Die Einrichtung einer AG Sportentwicklung ist sinnvoll und notwendig, um die Akteure des organisierten Sportes dauerhaft an der Sportentwicklungsplanung zu beteiligen und die Arbeit an dem Thema im Bezirk zu verstetigen. Sie ist außerdem ein sinnvolles Vernetzungsinstrument, um einen dauerhaften Austausch zwischen Sportvereinen und den unterschiedlichen Ämtern zu ermöglichen. Neben dem Sportamt sollten hier möglichst alle Bereiche mit Berührungspunkten zu der Thematik vertreten sein (Hochbau, Straßen- und Grünflächenamt, Schule, Jugend, Soziales, Behindertenbeauftragte, Gleichstellungsbeauftragte, bei Bedarf auch weitere). Beispielhaft ist für uns als SPD die Arbeitsstruktur der Spielplatzkommission.

2. Wie möchten Sie und Ihre Partei sich dafür einsetzen, dass das durch den Sportentwicklungsplan erarbeitete digitale Sportstättenkataster weiter gepflegt und aufbereitet wird.

Das digitale Sportstättenkataster ist mit seiner detaillierten Bestandserfassung eine der zentralen Grundlagen für die Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung und muss daher laufend auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Entscheidend für die Fortschreibung des Sportstättenkatasters ist die Besetzung der hauptamtlichen Planungsstelle im Pankower Sportamt. Durch großen Einsatz der Bezirksverordnetenversammlung ist es gelungen, dass das Sportamt eine zusätzliche Personalstelle für die Sportentwicklungsplanung erhält. Diese Stelle steht seit Mitte 2022 zur Verfügung und ist endlich zu besetzen. Darauf werden wir als SPD gegenüber dem Bezirksamt drängen. Die Pflege, Fortschreibung und Auswertung des Katasters sollten im Aufgabenbereich dieser neuen Stelle verankert werden.

3. Wie möchten Sie und Ihre Partei sich dafür einsetzen, dass ungedeckte Schulsportflächen so entwickelt und ertüchtigt werden, dass diese vom organisierten Sport (besser) genutzt werden können?

Wir unterstützen hierfür weiter die wichtige Kooperation von Sportvereinen mit Kitas, mit Familien- und Stadtteilzentren und natürlich vor allen mit den Schulen, besonders auch auf kommunalpolitischer Ebene in der Bezirksverordnetenversammlung und den Kiezzrunden vor Ort. Noch bestehende Hürden können nur in guter Zusammenarbeit abgebaut werden. Die Öffnung der ungedeckten Schulsportflächen außerhalb der Schulzeiten, so wie bereits erfolgreich bei den gedeckten Schulsportanlagen praktiziert, ist für uns der richtige Weg, um bei größer werdenden Bedarfen in Pankow die vorhandenen Flächen effizienter zu nutzen. Verstärkte Nutzung braucht aber auch mehr bezirkliches Personal und mehr Mittel für eine ordentliche Instandhaltung und Instandsetzung aller Sportflächen im Bezirkshaushalt.

4. Wie möchten Sie und Ihre Partei sich dafür einsetzen, dass bei der Vergabe von Sportflächen stärker sozialraumorientiert agiert wird und besonders benachteiligte Gruppen (siehe SPEP u.a. Mädchen, Frauen, Menschen mit Behinderung) eine stärkere Berücksichtigung erfahren.

Ein weiter wachsender Bezirk bedeutet auch einen höheren Sportflächenbedarf und zwar für alle Gruppen. Bei der Entwicklung neuer Quartiere wie dem Blankenburger Süden sorgen wir dafür, dass auch neue Sportplätze entstehen.

Mädchen und Frauen, Menschen mit Behinderung, aber auch die immer größer werdende Gruppe der Älteren haben im Sport besondere Bedarfe. Sie gehören deswegen mehr in den Blickpunkt der bezirklichen Sportpolitik. Es geht um gesundes Leben und auch um Prävention. Wir werden hier den Sportentwicklungsplan umsetzen und die Sportanlagen, immer mit Vorrang für die Sportvereine, mehr in die Kieze öffnen. Um das zu erreichen, unterstützen wir unter anderem auch den Entwicklungsplan für die Freiflächen der Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark. Auch

funktionierendes freies WLAN auf den öffentlichen Sportanlagen gehört für uns mittelfristig dazu. Sinnvoll ist aus unserer Sicht auch eine Evaluierung der Vergabepraaxis öffentlicher Sportflächen, um sicherzustellen, welche Gruppen bei der Nutzung unterrepräsentiert sind. Diese kann als Grundlage dienen, um bestehende Benachteiligungen abzubauen.

Wichtig ist es aber auch, außerhalb der Sportanlagen neue moderne Bewegungsangebote zu schaffen. Den (ehemaligen) Spielplatz am Haduweg (Arboretum II) in Karow wollen wir wiedererrichten und zu einem Bewegungsparcours und Generationenspielplatz mit einem Schwerpunkt Sport und Spiel für Erwachsene und Kinder umbauen. Damit schaffen wir ein neues Angebot und ein Mehrgenerationenprojekt. Auch bei den jüngsten Neugestaltungen von Spiel- und Freiflächen in den Gebieten der Städtebauförderung (z. B. Einsteinpark, Thälmannpark) haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass neben Spielflächen auch generationsübergreifende Bewegungsangebote entstanden sind. Der Bezirk gewinnt so zusätzlich weitere Bewegungs- und Erholungsflächen, die auch durch Sportlerinnen und Sportler und durch Vereine genutzt werden können.

5. *Wie möchten Sie und Ihre Partei sich dafür einsetzen, dass alle Sportanlagen von möglichst vielen Menschen genutzt werden können und dort eine weitgehende Barrierefreiheit hergestellt wird?*

Dem inklusiven Neubau des Jahn-Sportparks als Leuchtturmprojekt kommt hier eine zentrale und vorbildhafte Rolle zu. Ein modernes und voll inklusiv ausgebautes Stadion wird deshalb dringend gebraucht. Hierfür habe auch ich persönlich mich mit Nachdruck eingesetzt und freue mich sehr, dass sich im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens des Senates ein Entwurf durchgesetzt hat, bei dem Inklusion klar im Vordergrund steht. Die Verhinderungspolitik anderer Parteien lehnen wir ab und werden uns dafür einsetzen, dass nach dem Stadionneubau auch die Umgestaltung des Inklusionsportparks zügig umgesetzt wird. Auch beim Jahn-Sportpark gilt: Sportanlagen sind vorrangig keine Grünanlagen – die Bedarfe des inklusiven Sports haben hier Vorrang.

Aber auch die bezirklichen Sportanlagen müssen bei den anstehenden Sanierungen inklusiver umgebaut werden, Schritt für Schritt. Hierfür müssen z. B. auch die denkmalschutzrechtlichen Vorgaben behutsam angepasst werden. Wir werden uns beim Pankower Bezirkshaushalt und beim bezirklichen Investitionsprogramm 2023-2027 für mehr Unterhaltungs- und Sanierungsmittel für bezirkliche Sportanlagen einsetzen. Auch im Wahlprogramm der Berliner SPD ist die Aufstockung von Investitionsmitteln für Sportanlagen enthalten. Diese Mittel werden nicht reichen und müssen durch weitere Bundes- und Landesförderprogramme ergänzt werden, wie beispielsweise auf der Sportanlage Ella-Kay-Straße. Hier ist die SPD auf allen Ebenen bestens vernetzt und arbeitet zusammen, um solche Mischfinanzierungen zu ermöglichen.

6. Wie möchten Sie und Ihre Partei sich dafür einsetzen, dass das absolut notwendige Parken (z.B. für Menschen mit Behinderung, Sportgerätetransport...) in Parkraumzonen, kostenfrei oder erheblich kostenreduziert, ermöglicht wird.

Die Debatte wird ja seit der Einführung der Parkraumbewirtschaftung geführt. Hier wollen wir endlich eine zufriedenstellende Lösung herbeiführen. Menschen mit Behinderung haben für uns ein besonderes Anrecht auf kostenfreie Parkmöglichkeiten auf und an Sportanlagen. Für Ehrenamtliche in den Sportvereinen wollen wir das Verfahren der Antragsberechtigung für kostenreduzierte Parkmöglichkeiten im Bezirksamt vereinfachen.

Für Rückfragen oder ein persönliches Treffen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Rona Tietje

